

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
 Manuscripte werden nicht retournirt.

Frauenrechte.

Lugos, 6. April.

Im heutigen Zeitalter, in welchem Jedermanns Rechtsphäre auf das genaueste umschrieben ist, ruht oft auf den Schultern der zarten Frau die schwere Pflicht der Erhaltung der Familie. Oft übt die Frau dieselben Pflichten, welche sonst dem Manne obliegen, aus, demzufolge sollte sie auch dieselben Rechte besitzen, welche das Privilegium des Mannes bilden. Dem ist jedoch heute noch lange nicht so, doch dürfte sich in nicht allzulanger Zeit das Blatt wenden und dürften die Frauenrechte zur vollen Geltung kommen. Von Tag zu Tag nähern wir uns der Verwirklichung der hehren Idee der vollen Freiheit und wird das Prinzip der völligen Gleichberechtigung endlich auch zum gänzlichen Durchbruche kommen.

Worin bestand auch das Recht der Frau? In der ihr gebotenen Möglichkeit zu heirathen. Kaum so viel, wie das Recht eines Gegenstandes, in das Eigenthum irgend Jemandes überzugehen. Daß aber die Frau selbst in ihrem Interesse etwas hätte unternehmen können, davon war bisher wohl kaum noch die Rede. Die Frau besaß bisher sozusagen keinen Willen. Sie ließ nur mit sich thun, was Andere für gut fanden. Was sie aber für gut findet, darüber hat sie noch Niemand befragt. Selbst beim wichtigsten Ereignisse ihres Lebens, bei der Familiengründung konnte sie nicht aktiv, nicht initiirend auftreten. Man hatte sie zum Schweigen, zum Dulden, zur Unthätigkeit verdammt. Die Aermste mußte warten, bis ihr Jemand

entgegentritt der um sie wirbt. Sie besaß überhaupt kein Recht zu handeln. Wehe aber Derjenigen, welche die eisernen Schranken der Gepflogenheit zu überschreiten und die Initiative zu ergreifen gewagt hätte. Man hätte sie sofort für immer verurtheilt.

Dieser Zustand ist aber ein unnatürlicher. Dies ist unleugbar, denn auch die Frau hat das Recht, sich nach dem Manne zu sehnen. Auch bei ihr tritt der Zeitpunkt ein, wo die Begründung des häuslichen Herdes den höchsten ihrer Wünsche bildet. Und soll sie diesen mit Gewalt unterdrücken? Man weiß, wie viel Kummer, wie viel Leid das arme Mädchen oft wegen dieses Tyrannen, des Herkommens, erdulden mußte, wie viele Seufzer, wie viele Thränen es oft kostete, um diese naturwidrige Gepflogenheit in Kraft zu erhalten. Und dennoch hat die Frau die Begründung des häuslichen Herdes betreffend, daselbe Recht der Initiative, welches die Männer bisher als Monopol zu beaupten wußten. Man darf aber die Frau nicht ihres Rechtes berauben.

Diese Zustände involviren aber eine schwere Verletzung der Gleichberechtigung. Diese war im Alterthum, als die Frau fürwahr bloß als eine Waare in Betracht kam und Gegenstand des usuellen Kaufgeschäftes war. Im heutigen Zeitalter aber keineswegs. In der Theorie wurde die Frau dem Manne in Allem gleichgestellt. Weshalb thut man dies nicht auch in der Praxis? In diesem Falle hätte dieser unhaltbare Zustand schon längst aufhören müssen.

aus, da wird schon geschweert, besendet, vorbereitet, und lange bevor das erste März-Weichen unter den verdorrten Herbstbättern hervorguckt, hat er seine Arbeiten beendet.

Nun, heuer ist das Wetter sehr ungünstig und zu dem wird uns von unseren Mitmenschen noch das Leben verbittert.

Von den unzähligen Menschen, die stündlich mit oder ohne Gruß an einander vorbeihuschen, fühlt sich immer ein starker Perzentfuß beleidigt. Der Eine über seine noch nicht gewürdigte Verdienste, der Andere weil er nicht in den Direktionrath der Volksbank gewählt wurde, der Dritte endlich, um alle anderen nennhundertfünfundneunzig Fälle nicht aufzuzählen, weil über den Spozereihändler K. ein lobende Reklame erschienen ist. Und diese letzte bezeichnete Beleidigung ist die empfindlichste, die herbste, die sitzt am tiefsten — nämlich bei der Konkurrenz und wird auch fast niemals vergessen. Das betreffende Blatt, welches das unerhörte Wagniß unternahm einen Kaufmann lobend hervorzuheben, wird beim Bürgertisch gehörig „verfeist“, aus der großen Debatte hören wir Sätze wie: „He, Frau, noch ein Krügel, man wird vor Aufregung ja ganz ausgetrocknet.“ Einer aus der Runde schaut den anderen ver-

Und er hat noch nicht aufgehört. Obwohl dies das Recht und die Gleichberechtigung erforderte, trat die Frau dennoch in den Hintergrund. Man verfügte über sie ohne daß man sie je befragt hätte. Die Welt war mit eiserner Konsequenz bestrebt, der Frau zu verwehren, daß sie ihr Recht erstrite und trat jedem darauf gerichteten Versuche auf das entschiedenste entgegen.

Die Verhältnisse änderten sich aber mit Eintritt der neuen Aera. Mit dem Fortschritte des Zeitgeistes emanzipirte sich die Frau von der Tyrannei der Männer, fand sich einen selbstständigen Wirkungskreis, strebte nach Unabhängigkeit und gewann das alte, einseitige obsolette Recht zu heirathen, in ihre Macht. Dieses Recht besteht aber darin, daß die Frau nicht den ersten Schritt des Mannes der sich etwa eine Familie zu gründen entschlossen hat, abwartet, sondern selbst die Initiative ergreift und den Lauf ihres Schicksals vom Willen des Mannes unabhängig zu lenken sucht. Sie wartet nicht, bis ein Mann um sie freit, sondern sucht sich selbst den Lebensgefährten. Sie kümmert sich wenig darum, was die Welt dazu sagen mag, sondern setzt ihren Weg unbeirrt fort. Dies ist nun das Recht der Frau.

Und dies ist ein großes Recht. Es besteht darin, daß die Frau selbst bestimmen kann, wann sie einen Lebensgefährten wählen will und nicht in der Erwartung des ersten-besten dahinleben muß, der sich ihr nähert. Sie selbst wählt sich den Gatten, an dessen Seite sie ihre Existenz knüpft und ist nicht darauf angewiesen, sich dem ständnißmäßig an und Jeder sagt sich: so beleidigt hat sich wohl noch keiner gefühlt. — — —

„Träume sind Schäume“ sagt ein uraltes Sprichwort und mit solch ehrerbietiger Aufrichtigkeit ich bisher an die logische Richtigkeit dieses Sprichwörtleins glaubte, solch kriegerischer Unglaube, hat sich seit einigen Tagen in mein geplagtes Gehirn eingeschlichen.

Alle Traumerzählungen fertigte ich bisher mit einem ironischen Lächeln ab und der Schreck einer alten Traumdeuterin, welche über meine beispiellose Stützgriffigkeit außer Rand und Band geriet, war für mich ein besonderer Spaß.

Doch jetzt bin ich bekehrt. Ich hatte einen Traum, welcher der Wirklichkeit auf ein Haar ähnlich sieht, so daß ich Anfangs beinahe nicht unterscheiden konnte, habe ich dies geträumt oder wirklich erlebt. Seitdem wartet mich der Zweifel Tag und Nacht.

Doch hören Sie nur:

Ich träumte, es wäre ein Telegramm vom Herrn Menschenfresser-Monarchen aus Honolulu an den Herrn Stadtrepräsentanten Dr. Dobrin angelangt, in welchem Herr Bau-Bau, dies der Name des exotischen Potentaten, au-

FEUILLETON.

Critisch-Cratsch.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

Lenz ist erschienen; das winterliche Grau der Wälder hat sich bereits in lichtiges Grün verwandelt, im Feld und Garten erblühen Weichsen und Maasfliebschen und in den blauen Lüften zwitschert die Schwalbe und trillert die Lerche ihr liebliches Frühlingslied. Die Natur ist aus langem Winterschlaf zu neuem Leben erwacht und auch den Menschen leidet es nicht länger mehr zwischen den dumpfen Wänden, es lockt und zieht ihn mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus ins Freie. Arm oder reich, jung oder alt, ob zu Pferde, zu Wagen oder zu Fuße, ist einerlei, nur hinaus, hinaus zur Stadt, und wie mit Ameisen, so dicht sind die zu den neueröffneten Sommer-Ausflügen und Weingärten führenden Wege mit allerlei Menschen besät. Allerdings nur Sonntags und wenn das Wetter schön ist.

Rehrt der Bär zu Maria-Sichtmaß nicht mehr in seine Höhle zurück, da hält es der Sommerwirth nicht mehr in seiner Winterstube

ersten in die Arme zu werfen, den ihr das Schicksal in den Weg führt. Sie selbst macht den ersten Schritt, damit ihr glühendster Wunsch in Erfüllung gehe. Damit hat sie denn auch das Recht erstritten, welches bisher ein Vorrecht des stärkeren Geschlechtes war. Sie muß also hierfür nicht in den Hintergrund zurücktreten, nicht auf ihr gut Glück warten, sondern nimmt selbst die Fäden ihres Schicksals in die Hände, sie selbst tritt aktiv auf, wo sie bisher zu vollster Passivität verurtheilt war, begründet sich allein ihr Lebensglück, unabhängig von Gepflogenheiten, von Traditionen und von der Indifferenz der Männer. Das ist das große Recht der Frau.

Dieses Recht der Frau ist ein natürliches. Auch im Herzen der Frau lebt der Wunsch nach stillem Glück im Schoße der eigenen Familie. Auch die Frau will glücklich werden und dieses Glück ist sie bestrebt mit Zwangsmitteln zu erzielen. Sie muß aber sine finali doch eingestehen, daß sie an und für sich ein schwaches Wesen ist, wie die Ranke ohne den mächtigen Stamm . . . Sie strauchelt, fällt und wird zertreten . . . Kein Wunder also, daß sie die Hilfe, die Unterstützung des starken Mannes ihrer Natur gemäß anstrebt. Dies ist das natürliche Recht der Frau.

Unsere Feuerwehr.

Lugos, 6. April.

So oft wir unsere hehre Sache, die Feuerwehr berühren, müssen wir entweder deren interne Lage der Wirklichkeit entsprechend beleuchten, oder an die Stadt eine gerechte Bitte in Form einer Forderung richten.

Was unsere interne Lage betrifft, können wir diesmal nur so viel sagen, daß unser Korps 25 tüchtige, den besten Bürgerstand angehörende wirkende Mitglieder erhalten hat, durch deren Beitritt unser Korps selbstverständlich bedeutend verstärkt worden ist, mit so einer Acquisition kann sich schon unser Verein rühmen. Leider können wir von den Unterstützenden nichts freudiges sagen, denn unser Verein hat bloß 120 unterstützende Mitglieder, welcher ohne viel zu sagen, sehr leicht 1000 zählen könnte. Und wo ist da die Schuld? Unser Publikum steht leider noch immer mit verschränkten Armen gegenüber unseres humanitären Korps, als ob die freie Feuerwehr nicht notwendig wäre. Wenn man schon die Feuerwehr moralisch nicht entsprechend unterstützen will, so soll man doch wenigstens in materieller Hinsicht, Freund und Gönner unserem Vereine sein. Wir sind übrigens Dank

zeigt, daß er mit einem Separatzuge der Staatsbahn um 12 Uhr Mittags in Lugos eintrifft.

Darüber herrschte natürlich aller Orten große Aufregung. Was sucht Se. Hoheit in Lugos? Doch darüber hatte man nicht Zeit genug nachzudenken, man mußte Anstalten treffen ihn auf eine würdige Art zu empfangen.

Der Herr Stadtpresident verstandigte daher sofort einige Mitglieder seiner Leibgarde. Als dann der Zug Punkt 12 Uhr im Bahnhofe anlangte, wurde Se. Hoheit feierlichst begrüßt und in seiner bereit gehaltenen Wohnung geleitet, wo man dem Potentaten einen lebenden Journalisten zum Gabelfrühstück vorsezte. Die Tranchirung dieses Leckerbissens besorgte der berühmte Stadtpresident selbst. Nach dem Dejeuner folgten zahlreiche Toaste; von einem, den Stadtpresident auf sich selbst ausbrachte, ist es mir gelungen folgende Schlußworte zu erhaschen:

„Hier steh' Ich, Lugos' Mantel,
Der Zeitungen Eisenfresser:
Auf der ganzen weiten, weiten Welt —
Wer schimpfte je lauter und besser?!
Das Größte an mir — es ist mein Mund,
Das gibt sich räumlich am besten kund
Beim Schimpfen, beim Schimpfen, beim Schimpfen!“

schuldig jenen geehrten Mitgliedern, die unser Korps bisher unterstützten und auch in der Folge unterstützen werden. Aber mit der gegenwärtigen Errungenschaft betreffend der Unterstützung unserer Institution können wir nicht zufrieden sein, und hoffen, daß uns Niemand für ungut nehmen wird, wenn im Interesse der freien Feuerwehr ein offenes Wort erhoben wird.

In allernächster Zeit beginnt die erste praktische Übung, nur wissen wir nicht wo dieselbe heuer abgehalten wird, da unser Steigerhaus in so einem schlechten Zustande ist, daß dort eine Übung mit Lebensgefahr verbunden ist. Das Steigerhaus wurde schon kommissionell untersucht, jedesmal wurde konstatiert, daß das ganze Objekt, sowohl die unteren, als auch die Seitentheile und selbst das Dach vermorcht sind und daß die Abhaltung der Übungen nicht nur nicht rathsam, sondern polizeilich zu verbieten sind, weil eben sehr leicht bei einer Steigerübung das Dach sammt Gerüst einstürzen könnte. Der Oberkommandant erstattete hierüber dem Ausschusse Bericht und bat in demselben, der Ausschuss möge sich an die städtische Repräsentanz um Erbauung eines neuen Steigerhauses wenden, welches auch als Requisitionskammer zu dienen hätte, weil die gegenwärtige Remise zu klein ist. Seit der Eingabe des Gesuches an die Repräsentanz sind sehr viele Monate verstrichen, weder der Ausschuss noch das Kommando hat bis heute auf das wohlmotivierte Gesuch einen Bescheid erhalten, und wenn das so fortdauert wird die Feuerwehr keine Steigerübungen abhalten können. Aber wie wir hören, werden die Schulübungen auch nicht vor sich gehen können, was für das Korps besonders aber den Neueingetretenen sehr nachtheilig wäre, weil der einzig geeignete Platz in Folge des vermorchten Steigerhauses nicht betreten ist, und so werden wir heuer schier ohne Schule und ohne Unterricht bleiben. Anstatt vorwärts, gehen wir zurück. Nach 22jährigen Bestehen unseres Korps werden wir noch erleben, daß die löbliche Repräsentanz die vorgeschriebene Ausbildung und Vervollkommnung unserer Institution durch ihr Zögern beeinträchtigen wird, und sollte es wirklich so sein, wer wird dann die statutenmäßige Verantwortung für die Schlagfertigkeit hinsichtlich der praktischen Ausbildung des Korps übernehmen? Die größte Last und Plage hat das Kommando, weil das materielle Abrichten der neueingetretenen Mitglieder seine Aufgabe bildet — und wie und wo soll man die praktische Schule abhalten, wenn dazu das unumgänglich notwendige Territorium fehlt.

In meinem Leidwesen hörte ich nichts mehr, denn der Traum war zu Ende, ich erwachte.

Könnte mir vielleicht ein Leser Auskunft geben, ob ich das nur geträumt oder in Wirklichkeit erlebt habe?

Timeon.

Ein Frühstück am Grunde des Meeres.

Vor längerer Zeit machte man in Toulon einen wunderbaren Versuch mit einem Schiffe Namens „Gymnote“, mit welchem man leicht unter den Panzerschiffen hinwegfahren kann. Ein Pariser Zeitungsschreiber, der mit Erlaubniß des Gymnotebauers in Gesellschaft des Oberingenieurs auf diesem Schiffe einen Ausflug machte, beschreibt seine Erlebnisse recht interessant. Vorauszusenden ist, daß der betreffende Journalist einer der ausgezeichnetsten, ernstesten und vertrauenswürdigsten Berichterstatter ist und sich strenge an die Thatfachen hielt, alle fantastischen Annehmlichkeiten à la Julius Verne vermied. Seine Beschreibung lautet:

„Es war 9 Uhr Vormittag, als wir mit dem Oberingenieur in das 18 M. lange Schiff

Das ist übrigens weder der letzte noch der kleinste Uebelstand, welchen die Feuerwehr mit großem Kampfe saniren muß. Der ärgste Krebschaden ist, daß die Feuerwehr nicht unabhängig ist, leider muß sie die Launen der Repräsentanz ruhig und geduldig ertragen. Die Feuerwehr muß ihre freiwillig übernommenen Pflichten ehrlich und gewissenhaft erfüllen, aber mit gleicher Genugthuung kann sie leider nicht konstatiren, daß die kompetenten Kreise die Interessen der Feuerwehr fördern und deren berechtigten Wünsche Rechnung tragen würden, worauf doch die freiwillige Feuerwehr berechtigten Anspruch erheben kann, sie wird ganz einfach als subordinirtes Korps der Stadt betrachtet, als ob die Feuerwehr keine administrative Leitung hätte. Darum stehen wir dafür ein, daß die Feuerwehr von der Stadt ganz unabhängig werde.

Florianus.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

17. April. Affentirung für die Stadt Lugos im Hotel „König v. Ungarn“.

22. und 23. April. Affentirung für den Lugoier Bezirk im Hotel „König von Ungarn“.

Gottesdienst in der Charwoche. Die Ceremonien der hiesigen röm.-kath. Kirche werden in der Charwoche folgend abgehalten: **Palmsonntag**, Vormittag halb 10 Uhr, Palmweih mit der Passion; **Mittwoch**, Nachmittag 3 Uhr, Bumpermesse mit den Lamentationen (Jeremias Propheten = Klagelieder.); **Gründonnerstag** ist Vormittags 9 Uhr das feierliche Hochamt, Nachmittag so wie Mittwoch um 3 Uhr, Bumpermesse; **Charfreitag** ist um halb 9 Uhr ungarische Predigt, gehalten von P. Vitus Takács, dann die feierliche Grablegung Jesu Christi, nach selber deutsche Predigt, gehalten von P. Max Patak, Nachmittag wie Donnerstag, um 4 Uhr vorgetragen — gesungen — durch den hiesigen „Gesang- und Musik-Verein“, die heil. 7 Worte Jesu vom Kreuze, Abends halb 7 Uhr Einsegnung des Hochwürdigen Gutes und Segen; **Charstamstag**, Vormittag um halb 8 Uhr, Aussegnung des Hochwürdigen Gutes, um 8 Uhr beginnen die Ceremonien mit der Feuer-, Osterkerzen-, Taufwasserweihe nach Vollendung derer feierliches Hochamt, Nachmittag halb 6 Uhr, feierliche Auferstehungs-Feier und bei günstiger Witterung Prozession; **Ostersonntag**, die heil. Messen wie gewöhnlich, um halb 10 Uhr,

einstiegen. Mit der Einrichtung des Schiffes wurde ich bereits vorher bekannt gemacht, was — die Folge beweisen wird — auch sehr notwendig war; denn diese Reise zu Zweien konnte ich nicht als unthätiger Beobachter mitmachen, sondern mußte als „zweiter Offizier“ neben der Pumpmaschine Platz nehmen, und erhielt Anweisung um den elektrischen Motor in Bewegung zu setzen.

„Stellen Sie sich hierher!“ kommandirte der Oberingenieur — und drehen Sie!“ Ich that, wie er befohlen hatte. Sogleich begann ein Sausen und Brausen. Die „Kammern“ unter uns begannen sich rasch mit Wasser zu füllen. Die voranzusehende Wirkung war, das wir immer tiefer sanken. „Ausgezeichnet“ — sagte der Ingenieur — „Sie haben mich ganz recht verstanden.“ Dieses Lob machte mich dreist; ich drehte kräftig weiter. Auf einmal — was war das? — ich fühlte beim Drehen gar kein Hinderniß mehr. Das Blut erstarrte mir in den Adern, — ganz bestimmt, hier ist etwas nicht in Ordnung. „Unglücksmensch, was haben Sie gethan!“ — schrie der Ingenieur — „Sie haben die Pumpmaschine verdorben. Wissen Sie, daß es dadurch unmöglich geworden ist, das

deutsche Predigt, gehalten von P. Lambert Kardos, dann feierliches Hochamt; Ostermontag, wie gewöhnlich halb 10 Uhr ungarische Predigt, gehalten von P. Vitus Takács, dann feierliches Hochamt.

Amtreise. Herr Obergespan Emerich von Jakabffy hat sich in Begleitung des Oberbuchhalters Kobilás Donnerstag Morgens nach Karansebes begeben, um eine Rechnungs-Revisionen bei der Vermögensgemeinde vorzunehmen. Der Obergespan sprach sich lobend aus über die vorgefundene Ordnung und kehrte Freitag Abends nach Lugos zurück.

Vom Lugoser Kasino. Wie wir mit Vergnügen vernahmen, wurden die Gegenstände, welche unter den Mitgliedern des Kasinos bestanden haben, vollkommen geordnet, und wird der Verein seine ruhige Thätigkeit wieder aufnehmen.

Habt Acht auf Euer Wahlrecht. Wir machen unsere Leser im Interesse ihres Wahlrechtes darauf aufmerksam, daß sie ihre, für das Jahr 1894 bemessenen direkten Steuern spätestens bis zum 15. April d. J. entrichten müssen, da sie sonst in die Wählerlisten nicht aufgenommen werden, welche heuer zusammengestellt werden und das nächste Jahr (1896) Gültigkeit haben. Es ist diesmal um so wichtiger, als wenn auch nicht in diesem Jahre, so doch im nächsten Jahre mit der größten Wahrscheinlichkeit Neuwahlen stattfinden werden und bei diesen Wahlen nur diejenigen ihr Stimmrecht ausüben können, welche, wie bereits erwähnt, bis zum 15. April d. J. ihre vorjährigen Steuern bezahlt haben und in die heuer zusammenzustellenden Wählerlisten aufgenommen sind.

Hochwasser. Erfreulicherweise können wir konstatieren, daß in Lugos keine Gefahr mehr zu befürchten ist, indem die Temes rapid sinkt. Anlässlich der bestandenen Gefahren, hat unsere Feuerwehr den Beweis geliefert, daß sie auch bei Wassergefahr in aufopfernder Weise thätig ist. Die freiwillige Feuerwehr trat in der vergangenen Woche wiederholt in Aktion und leistete auch Tag- und Nachtinspektion. — Aus vielen Gemeinden des Komitates kamen beunruhigende Nachrichten. So wurde ein Theil Bahndammes, der Nadräger Industriebahn vom Hochwasser zerstört; zwischen Furlog und Karansebes ist Donnerstag ein furchtbares Hagelwetter niedergezogen, welches große Verheerungen anrichtete. Die Gemeinden Gr. Borlencz, Dezesz, Lugoshely, Reschiza sind inmundirt, viele tausend Foch stehen unter Wasser.

Wasser wieder herauszupumpen? und —. Er verstummte und überließ es mir, die logischen Schlußfolgerungen aus dieser Situation zu ziehen. Es ist unmöglich das Wasser aus den „Kammern“ zu entfernen, das hieß so viel, als es sei unmöglich mit dem Schiffe die Oberfläche des Wassers zu erreichen, es bezeichnet also den — Tod . . . „Ich hoffe, Sie sind Philosoph“ — sagte der Ingenieur — „ich bin es, und dazu ein Getreuer Epikurus. Wir haben zwei Flaschen Wein, kaltes Aufgeschnittenes und ein bisschen Cognac. Im Interesse der Wissenschaft bedauere ich zwar, daß unser Versuch vor der Zeit ein Ende nehmen mußte; aber schauen Sie nicht so verzweifelt, nicht Sie tragen die Schuld, ich hätte Sie besser kontrolliren sollen.“ Die Gleichgültigkeit des Ingenieurs blieb nicht ohne Wirkung. Seinem Beispiele folgend, füllte ich mir ein Glas Chateau Lafite. Wir tranken Bruderschaft und kamen rasch in eine solche Stimmung, daß wir bedauerten bei den schönen Meerkrebsen nur so en passant unsere Aufwartung machen zu können. Diesmal bezog sich aber das „en passant“ auf die Krebse; diese waren es, welche sich über unserer Glaskuppel bewegten, unser

Der **Verwaltungs-Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates** hält am Mittwoch, den 10. d. M., Vormittags halb 10 Uhr seine ordentliche Monatsitzung.

Die Eidablegung der kön. ung. Honvéds wird wegen der Palmenweihe erst am 21. d. M., Vormittags 9 Uhr abgehalten.

Die Lugoser Gewerbe-Korporation hält ihre zum zweitenmale einberufene ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 21. April d. J., um 3 Uhr Nachmittags im Rathhaussaale ab, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist und demnach stattfinden wird.

Ein Nationalitätenkongreß, welchen die Rumänen und Slovaken zu arrangiren wünschen, soll bald nach Ostem in Hermannstadt stattfinden. Die Arrangeure sind bemüht, auch die Serben und die unruhigen jungen Sachsen für die Kongreßidee zu gewinnen. Bei diesem Anlasse sei erwähnt, daß die Belgrader „Erska Zastava“, das Organ der dortigen liberalen Partei, die Rumänen daran erinnert, daß die Serben stets die wohlwollenden Freunde der Rumänen waren und daß es deshalb mindestens sonderbar sei, wenn von rumänischer Seite im ungarischen Reichstage, wie es vor Jahren Alexander Mocsowvi, jüngst aber Mik. Serbán gethan, den Ungarn zugerufen wird, daß sie mit den Rumänen Frieden schließen sollen, weil Rumänen und Ungarn gegen einen gemeinschaftlichen Feind, nämlich gegen die Slaven, zu kämpfen haben werden.

Deutsches Theater. Wegen unvorhergesehene Vorfälle mußten die Vorstellungen bis Samstag unterbleiben. Die Gesellschaft spielt noch bis Dienstag und begibt sich sodann nach Karansebes, wo sie im Hotel Lichtnecker einige Tage gastiren wird.

Unsere Lehrbuben! Wiederholt sahen wir uns bereits veranlaßt, die wilde, verwegene Jagd zu besprechen, welche die aus der Schule heimwärts kehrenden Lehrlinge Abends in Straßen und Gassen veranstalteten. Mit ohrenbetäubendem Getöse stürmten sie einher und rennen Alles über den Haufen, was sich ihnen in den Weg stellt; jener friedliebende Bürger aber, der sie über ihr rohes Treiben zur Rede stellt, wird mit den größten Schimpfworten regaliert, ja mitunter sogar thätlich angegriffen. Kann die Polizei dieser Mangan nicht Herr werden?

Circus Enders. Der Circus ist allabendlich von einem zahlreichen Publikum besetzt, welches sich an den sehenswerthen Produktionen

Schiff stand still in Folge der verdorbenen Pumpmaschine. — Als der Ingenieur sah, daß ich mich ganz zu seiner Philosophie bekenne, bemerkte er so leichtthin: „Gesteh mir, Alter, daß es Dir leid ist, daß der Erfinder dieses Schiffes an eine solche Möglichkeit nicht dachte. Unzweifelhaft Jungst Du Dich, könnte man denn nicht durch irgend eine geistreiche Konstruktion den Ballast abwerfen? Sei beruhigt Freund, eine derartige geistreiche Konstruktion existirt. Am Riele des Schiffes ist ein Gewicht von nicht weniger als 700 Kg. Der Hebel ist bloß in Bewegung zu setzen, das Gewicht versinkt in die Tiefe und —“ Ich konnte mich nicht zurückhalten, und mußte in meiner Freude laut aufjauchzen. „Jauchzen wir nicht vorzeitig, Herr Philosoph! Von diesem Versuche, welchen wir bis nun bloß auf dem Papiere malten, hängt Leben oder Tod ab. Unsere Berechnungen stimmten, doch nur in dem Falle, wenn das vom Ballast befreite Schiff mit einem Stoße und senkrecht durch die Wassermassen hindurch bis an die Oberfläche steigt. Die geringste Schwankung schlenkert uns in die bodenlose Tiefe. Ich halte es für meine Pflicht, dies Dir erst mitzutheilen. Und nun — soll ich den Hebel

der Gesellschaft ergötzt. Dieser Tage wurde mit der Darstellung von Ausstattungsstücken begonnen, welche lebhaften Anklang gefunden haben. Ausgezeichnet sind: die reizende Parforce-Reiterin Frln. Marianne und der Parforce-Reiter Mr. Walton, dann die beiden Clowns, welche mit Herrn August den Dummen gemeinsame Sache machend, das Publikum in guter Laune erhalten.

Die Waffenübungen der im Justizdienst Angestellten. In unverhältnißmäßig großer Zahl sind Vorlagen um Befreiung von der Waffenübung im Interesse solcher Reserve-Offiziere und Gadjisten gemacht worden, welche im Justizdienste in Verwendung stehen, hauptsächlich mit der Motivirung, daß die bezüglichen Einberufungen ohne vorherige Verständigung kurz vor Antritt des Dienstes und zu einer Zeit zugestellt werden, wo der alljährliche regelmäßige Urlaub bereits festgestellt ist, ja die Meisten diesen auch schon angetreten haben. Es wurde daher Verfügung getroffen, daß die Honvéd-Distrikts-Kommanden sämtlichen Leitern der Justizbehörden alljährlich im Feber — hener ausnahmsweise bis Ende März — die Namen jener in dem betreffenden Amte Angestellten mittheilen, welche in demselben Jahre zur Waffenübung einzurücken haben, ferner, daß die Einberufungskarten für die zur gemeinsamen Armee Gehörigen gleichfalls in der oben erwähnten Zeit und ebenso den Amtschefs direkt zugesendet werden. Der Justizminister hat es den sonach bezüglich der Einberufungen entsprechend informirten Amtsleitern zur strengen Pflicht gemacht, die Urlaubszeit der Angestellten derart einzutheilen, daß der ungestörte Geschäftsgang in jedem Falle gesichert sei.

Aus Südingarn.

Amtsübernahme. Herr Oberstuhlrichter Georg Ruden hat das Karansebeser Stuhlamt endgültig übernommen.

Der Sohn des Priesters. Aus Karansebes wird uns gemeldet: Am 30. d. M. ist im hiesigen Hotel Lichtnecker ein distinguirter aussehender Herr abgestiegen, welcher sich in das Fremdenbuch als Ludwig Arvay Mühlenbesitzer in Detta einschrieb. Den nächstfolgenden Tag begab sich der Mühlenbesitzer in das öffentliche Bad, wo er ein Wannenbad bestellte und vom Badediener ein Rasirmesser entlieh. Kurz nachdem Arvay das

in Bewegung setzen? Ja oder nein? Eine Minute lang überlegte ich, dann sprach ich mit fester Stimme: „Ja!“ — Kaum hatte ich das Wörtchen ausgesprochen, als ein unbestimmtes Geräusch andeutete, das der Ballast unter unseren Füßen gelöst war. Nach einigen Sekunden waren wir oben. Mich überkam ein Gefühl, als müßte ich mit meinem Schädel ein Loch in das blaue Himmelsgewölbe bohren.

Daß auf diesem verzweifelungsvollen Wege — vom sicheren Tode in die Wirklichkeit — die Wärme — und Lichtverhältnisse mit Blitzgeschwindigkeit abwechselten, zu diesem Bewußtsein gelangte ich erst — nach einem Erwachen aus meiner tiefen Ohnmacht. Ich befand mich auf dem Verdecke eines Kriegsschiffes, umgeben von mehreren Marineoffizieren, meinen besorgten Freunden und Oberingenieur, begrüßt von dem Klange der Champagnerflasche. Bevor ich mich in mein Quartier begab, schrieb ich noch auf dem Verdecke diesen Bericht, denn ob ich nun auf dem Meere frühstückte oder aber unten bei den Meereskrebse — vor allen Dingen bin ich doch nur Journalist.“

Badezimmer betreten hatte, wurde aus denselben lautes Stöhnen vernehmbar, man öffnete die Thüre und fand den Badegast im Blute schwimmend. Derselbe hatte sich die Pulsader am linken Arm durchschnitten. Der Selbstmord-Kandidat wurde ins Spital gebracht, wo er unter ärztlicher Behandlung gestellt, rasch zu sich kam. Befragt um die Motive seiner That, gab Arvay dem Stadthauptmann Kornel Dragomir Folgendes zu Protokoll: „Ich bin verheirathet, Vater von vier Kinder und habe bis vor Kurzem in Detta eine Mühle und Grundstücke besessen, die mir gerichtlich veräußert wurden. In meiner Noth und Verzweiflung wandte ich mich an meinem Vater, welcher ein kirchlicher Würdenträger in Südnungarn ist, um Hilfe, wurde jedoch abgewiesen und vor die Thüre gesetzt. In meiner Hilflosigkeit beschloß ich nun einen Selbstmord zu verüben.“ — Aus den bei Arvay vorgefundenen Dokumenten, ergab sich die Richtigkeit seiner Angabe, wonach es erwiesen ist, daß der Selbstmord-Kandidat Sohn eines Priesters sei. Der Refonwaleszent verbleibt bis zu seiner Genesung im Karanseber Spital.

Die Csánáder Diözese und das Millennium. Diözesanbischof Alex. v. Desjewsky läßt zur Millenniumsfeier die Geschichte der einzelnen Pfarren in alphabetischer Reihenfolge zusammenstellen und hat zur Ausarbeitung derselben unter dem Präsidium des hochw. Domherrn Franz Hemmen ein eigenes Komité eingesezt. Mitglieder dieses Komités sind die hochw. Domherren Dr. Ladislans Kún und Dr. Eugen Szentkláray, Dechant-Pfarrer Dr. Joh. Engels, bischöflicher Sekretär Dr. Arpád Bárády und Zeremoniär Anton Wittenberger.

Anna Heim f. Der Eigenthümer der „Temesvarer Zeitung“, Herr Anton Heim wurde durch einen herben Schicksalsschlag in tiefe Trauer versetzt. In Groß-Szt.-Miklós verstarb nämlich seine Schwester Anna Heim, eine durch Herzensadel und Bildung gleichsam ausgezeichnete Dame, die sich in den weitesten Kreisen achtungsvoller Sympathie erfreute. Herr Anton Heim hat sich zur Leichenfeier nach Groß-Szt.-Miklós begeben; die anderen Brüder der Verstorbenen, Ministerialrath Peter Heim und Post- und Telegraphenrath Mathias Heim trafen aus Budapest, beziehungsweise aus Szegedin, ebenfalls in Gr.-Szent-Miklós ein.

Journalistisches. In Temesvár ist unter dem Titel „Controla“ ein neues rumänisches Blatt erschienen, welches unter der Redaktion Jon Barcian's eine Politik der gegenseitigen Verständigung befolgen wird.

Aus der Karanseber Gesellschaft. In der sonst so ruhigen Stadt bildet seit einigen Tagen ein Skandal das Tagesgespräch, dessen Held ein Gerichtsbeamter ist, der erst vor Kurzem nach Karansebes versetzt wurde. Derselbe betrat in der Vorwoche ein dortiges Kaffeehaus und traktirte nolens volens eine dort versammelte Bürgergesellschaft mit Schimpfworten, deren Reproduzierung uns die Leser erlassen mögen. Als sich ein Herr der Gesellschaft dieses Auftretens verbat, erhielt er von den betrunkenen Gerichtsbeamten eine schallende Maulschelle, welche der rabiate Attentäter mit Zinsen zurück erhalten sollte, denn die anwesenden Gäste stürzten sich auf den Eindringling und bearbeiteten ihn nach allen Regeln der schwedischen Massage. Als Schlußeffekt kam die unsanfte Beförderung auf die Straße. Den nächsten Tag provozirte der „ernüchterte Held“ einige Bürgerleute, besann sich jedoch bald eines Besseren

und — bat um Verzeihung. — Wir glauben die Sache benützt keinen weiteren Kommentar, höchstens die Bemerkung, daß es recht traurig ist, daß der Skandal von einem Mitgliede jener Behörde initiiert wurde, welche in erster Reihe berufen erscheint, die hehre Sache der Kulturmission zu tragen (!).

Sonnenbad in Buziás. In den jüngst zu Budapest abgehaltenen balneologischen Kongresse sprach Julius Szilágyi von der Errichtung eines Sonnenbades in Buziás und hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die Wirkung der Sonnenwärme auf den menschlichen Körper. Samuel Pap tadelte es, daß einzelne Bäder die verschiedensten Heilmittel in Anwendung bringen. Die Aerzte werden dadurch in ihrem Urtheile über die Heilwirkung der betreffenden Bäder irregemacht. Professor Boleman erklärte sogar, daß diese Sonnenkuren direkt verboten werden sollten.

Eine sensationelle Affaire. Man schreibt uns aus Temesvár: In vornehmen serbischen Kreisen herrscht in der jüngsten Zeit in Folge sensationeller Vorfälle große Aufregung. Während der Krankheit des Bischofs kam es im Schoße des Konsistoriums zu derart erbitterten Konflikten, daß der Konsistorial-Anwalt Dr. Svetozar Dimitrievics gegen fünf Ráthe, die hervorragende Stellungen im öffentlichen Leben und in der Kirche einnehmen, wegen regelwidriger Verwaltung der Kirchengüter die Kriminalanzeige erstattete, worüber die gerichtliche Untersuchung anhängig ist. Inzwischen hat das Konsistorium Dr. Dimitrievics von der Anwaltschaft suspendirt und mit den Agenden den Rifindaer Advokaten Dr. Nuzsics, den Schwiegersohn des Patriarchen Brankovics, betraut.

Selbstmord eines Greises. Aus Neusatz meldet man uns: Der hiesige 88jährige Zimmermeister Jabransky entleibte sich mittelst eines Revolvers und blieb auf der Stelle todt. Das Motiv der That ist, daß dem jähzornigen Zimmermeister wegen schwerer Körperverletzung eines Lehrlings eine längere Kerkerstrafe bevorstand.

Beiten in Menschengestalt. Im Jahre 1893 wurde in Szilas der Landwirth Vikentie Gabriela von seinem besten Freunde Vikentie Kirnu, von dem er gar nicht ahnte, daß derselbe mit seiner (Gabriela's) eigenen Gattin ein Liebesverhältniß unterhielt, im Einverständniß mit der Letzteren auf die grausamste Weise ermordet. Vikentie Kirnu wurde seinerzeit vom Temesvarer Gerichtshofe zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, die kön. Tafel setzte jedoch die Strafe auf 13 Jahre Zuchthaus herab, welches Urtheil auch die kön. Kurie bestätigte.

Bergiftung. Der Berscheger Spenglermeister Alexander Vladisavljevics erstattete bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige, daß sein Dienstmädchen Maria Pantelits aus Alma eines plötzlichen Todes verstorben sei. In Folge dieser Anzeige begab sich die polizeiärztliche Kommission an Ort und Stelle, und nachdem die Todesursache nicht festgestellt werden konnte, wurde die Leiche behufs Obduktion ins Spital transportirt. Bei der vorgenommenen Sektion wurde festgestellt, daß der Tod in Folge Einnehmens von SUBLIMAT eingetreten sei. Die Ursache der Vergiftung konnte bisher nicht festgestellt werden.

Gerichtshalle.

Der Mörder seiner Gattin. Aus Moholy schreibt man: Der hiesige Einwohner Balthasar David lebte seit geraumer Zeit im Zwiste mit seiner Gattin, welche Nazarenerin werden wollte,

was David um keinen Preis zulassen wollte. Am 4. d. kam es zwischen den Eheleuten wieder zum Streit. David gerieth in Zorn, ergriff ein Messer und stieß dasselbe mit solcher Wucht seiner Gattin in die Brust, daß die Unglückliche mit einem Schrei zusammenbrach und nach kurzem Ringen den Geist aufgab. Als David zum Bewußtsein der unglückseligen That kam, verwundete er sich selbst lebensgefährlich. Vier kleine Kinder beweinen jetzt ihre Eltern.

Attentat auf das Henzi-Monument.

Budapest, 4. April.

Ein wahrhaft böbisches Attentat wurde Dienstag Nachts gegen das auf dem St. Georgs-Platz in der Ofner Festung befindliche Henzi-Monument verübt. Ein bisher noch unbekannter Thäter hat auf das Monument eine Dynamit-Patrone geworfen und sich sodann geflüchtet. An dem Monumente selbst ist kein weiterer Schaden geschehen, bloß unter der Jahreszahl 1849 ist die Patina desselben schadhast geworden, so daß nunmehr an dieser Stelle das ursprüngliche Kanonen-Metall hervorguckt.

Die Nachricht von dem Attentate auf das Henzi-Monument wurde in der Hauptstadt erst in den Morgenstunden bekannt und Alles eilte nach der Festung, um das beschädigte Monument zu besichtigen. Im Laufe des Vormittags meldete sich der Arzt Dr. Edmund Tóth bei der Oberstadthauptmannschaft und gab dort an, daß er glaube, den Attentäter zu kennen. Es wurde natürlich mit ihm sofort ein Protokoll aufgenommen. Dr. Tóth gab an, daß der Thäter niemand Anderer als der Redakteur des „Olvasó“, Adorján Szeles sein könne.

Er sei mit Szeles sehr gut bekannt und habe er sich mit ihm oft im Gasthause unterhalten. Am 26. März l. J. traf er Szeles im Raizen-Dampfbade. Sie entfernten sich zusammen aus dem Bade. Szeles war etwas benebelt und trug einen zuckerhutförmigen in Papier gewickelten Gegenstand in der Hand. Auf die Frage, was er in der Hand habe antwortete Szeles:

„Dynamit!“

„Wozu brauchst Du es?“

„Um das Henzi-Monument in die Luft zu sprengen. Ich muß es thun, damit eine Revolution erfolge, damit sich die Verhältnisse etwas ändern sollten.“

Damals dachte Dr. Tóth, daß dies nur ein Spaß des Szeles wäre, heute aber ist er fest davon überzeugt, daß niemand Anderer als Adorján Szeles das Attentat verübt habe.

Auf Grund dieser Angabe traf Detektiv-Inspektor Szombatsalvy sofort alle Anstalten, um Szeles je eher dingfest zu machen. Detektives begaben sich nach seiner in der Csömörstraße 123 befindlichen Wohnung, doch wurde Szeles nicht zu Hause angetroffen. Seine Frau behauptete, daß Szeles die Wohnung um 5 Uhr Früh verlassen habe.

Die Stellung des Leiters der Polizeisektion im Ministerium des Innern Ministerialrathes Ludwig Jekelfalussy und des Oberstadthauptmanns Alexander Sölley soll in Folge dieses Vorfalles ernstlich erschüttert sein. Man wirft ihnen kompetenten Ortes vor, daß sie wohl Kenntniß davon hatten, daß bereits für den 24. März l. J. ein Attentat auf das Henzi-Monument beschlossen war. Die Oberstadthauptmannschaft hatte damals hievon Kenntniß erlangt und vereitelte das Attentat. Man ist in maßgebenden Kreisen darüber sehr ungehalten, daß es die Oberstadthauptmannschaft auf einen Platz, auf welchem sich das Palais des Erzherzogs Josef, des Ministerpräsidenten und des Honvédministeriums, das Hofstallgebäude, das alte Zeughaus und das Henzi-Monument be-

finden, nicht der Mühe werth findet, demselben besser zu schützen als durch einen einzigen Kon- stabler, der, wenn sich faktisch etwas ereignet, in Folge seiner Ueberanstrengung nicht im Stande ist, einen Verbrecher nachdrücklich und mit Erfolg zu verfolgen.

Adorján Szekes soll durch seine Frau mit einem der einflussreichsten Ex-Ministerpräsi- denten Ungarns in näherer Verwandtschaft stehen.

Auf dem Schauplatz der Explosion wurde nichts vorgefunden, was auf die Beschaffenheit des Explosionskörpers Schlüsse gestatten würde. Auf der Albrechtstraße wurden in Watte und Papier gehüllt zwei sogenannte „Kanonenschläge“ von großem Kaliber vorgefunden.

Szekes wird noch immer gesucht.

B u d a p e s t, 6. April. (Original-Tele- gramm.) Andor Szekes hat sich heute der kön. Staatsanwaltschaft selbst gestellt. In der Attentat-Affaire sollen viele Personen kompro- mittirt sein.

Eisenbahn-Fahrplan.

Karanebes—Orjova: Temesvar—Budapest:
Personenzug 7⁴² Früh. Personenzug 5¹⁰ Früh.
Gem.-Zug 12³⁹ Mittag. Courirzug 6²⁸
Personenzug 8²¹ Abend. Gem.-Zug 12⁵⁸ Mittag.
Courirzug 9²³ „ Personenzug 6⁴⁸ Abend.

Lugoser Marktpreise

vom 6. April.

Weizen fl. 6.20 bis fl. 6.40
Korn fl. 5.— „ fl. 5.20
Gerste fl. 5.— „ fl. 5.20
Hafer fl. 5.40 „ fl. 5.60
Mais neu fl. 6.— „ fl. 6.20
„ alt fl. — „ fl. —
Heu alt fl. 2.50 „ fl. 3.—
Stroh fl. — „ fl. —

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Café Amigo.

Meinen geehrten Gästen israelitischer Confession diene zur gefl. Kenntniss, dass ich während der Osterfeiertage

rituellen Kaffee

verabreichen werde.

Hochachtungsvoll
Café Amigo.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Professor Wilim wie auch der VIII. Gymnasialklasse des Lugoser Obergymnasiums, die unserm unvergesslichen Sohn

ARMIN FRIED

bei dessen Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir in unserem, sowie im Namen der trauernden Familie tiefgefühlten Dank.
Lugos, 6. April 1895.

S. Fried und Frau.

Café Strasser

(Hotel König v. Ungarn).

Beehre mich meinen Gästen israelitischer Konfession zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich während der Osterfeiertage

rituellen Kaffee, Wein, Slivovitz u. Backwerk

verabreichen werde.

Hochachtungsvoll
J. Strasser
Cafétier.

Hausplätze

sind in der Buziáser Strasse zu verkaufen. 3-1

Näheres beim Eigenthümer

L. Pfeiffer.

Schöne

Leander- u. Granatbäume

sind billigst zu verkaufen.

Zu erfragen im

Café Neuberger.

9156. sz. — 1894. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek- könyvi hatóság közhírré teszi, hogy a lugosi gör.-kel. hitközség végrehajtójának Bucsu Demeter lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 74 frt 46 kr. tőke követelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvény- szék kerületében levő rom.-lugosi községi 564. sz. telekjegyzőkönyvben most egészben özv. Bucsu Ilona tulajdonául fölvett 919. hrsz. 24 □-ölnyi térfogatu udvar és 533. összeir. sz. ház az 1881. évi 60. t.-cz. 156. § alapján 397 frt kikiáltási árban 1895. évi május hó 4-ik napján délután 3 órakor a kir. törvényszék telekkönyvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is lesz eladandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi december hó 1-jén 3333. sz. a. Ig. Min. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték- papirban a kiküldött kezéhez letenni vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt elő- leges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt a kir. törvényszék telek- könyvi irattárában s a Lugos város taná- csánál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Lugoson, 1894. évi december hó 25-én.

Pottyondy Géza,
kir. törvényszéki bíró.



Ein Lehrling

findet Aufnahme in der Gemischtwaaren- Handlung

David Hirschl & Söhne

in Facset. 3-2



Für alte und junge

M ä n n e r !

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge an- gewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenzerrüttung zc. zc. entstanden, und vorzeitige Erschlaf- jung des Geistes und des Körpers zur Folge haben. — Besonders als Stärkungs- mittel gegen Mannesschwäche erprobt. — Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchs- anweisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 fr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- u. Erzeugungs-Depot:

St. Georgs-Apotheke, Wien, V.2. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-12

7974. szám./1894. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Povian Péter rakittai lakos végrehajtónak Sztojan Illés rakittai lakos végrehajtást szenvedő elleni 72 frt tőkekövetelés és jár. iránti végre- hajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvén- szék kerületében levő Rakitta község 141. sz. tjkvében A. I. 1.—5. és 7. sorsz. a. fölvett 217. hrsz. 800 □-öles udvarnak és kertnek a rajta levő 151. ö. i. sz. háznak 378 hrsz. 1 holdnyi kertnek, 415. hrsz. 4 holdnyi szántónak 581. hrsz. 4 holdnyi kaszálónak és 580. hrsz. 4 holdnyi szántónak a végre- hajtást szenvedő Sztojan Illés nevében B 22. sorsz. a. vezetett felerésze 295 frt kikiál- tási árban

1895. évi április hó 19. napján d. e. 10 órakor

Rakitta község házában megtartandó nyil- vános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték- papirban a kiküldött kezéhez letenni vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §. értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt elő- leges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában s a Rakitta községi előjáróságánál megtekinthetők a kir. tör- vényszék mint telekkönyvi hatóság Lugoson 1894. december 11-én.

Pottyondy Géza,
kir. törvényszéki bíró.

Buziáser Jahrmarkt-Anzeige

Der diesjährige Buziáser Frühjahrs-

Fahrmarkt

beginnt am 24. April l. J. und wird fortgesetzt

Buziás im April 1885.

Die Gemeinde-Vorsteherung.

Einladung.

Die Lugoser röm. k. Kultusgemeinde hält am 21. April l. J., Nachmittags 3 Uhr im Refectorium des Minoriten-Klosters eine **ausserordentliche**

Generalversammlung

ab, zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstand: Ueberlassung des Schulgebäudes an den Staat.

Lugos, am 5. April 1895.

Ernest Mayer,
Secretär.

Marsovszky,
Präses.

Max Pataky.

541/1895. sz.

Földhaszonbérleti hirdetés.

A m. kir. közalapítványi uradalom tulajdonát képező s alább egyenkint felsorolt birtoktestek 1895. évi október hó 1-től számítva újra haszonbérbe fognak adni, és pedig

1. Ikloda község határában fekvő 731 hold tíz évi bértartamra;
2. Liebling község határában fekvő 960-675 hold hat évi bértartamra;
3. Füzés község határában fekvő 218 hold hat évi bértartamra; és
4. Rakovicza község határában fekvő 460-735 hold három, esetleg hat évi bértartamra.

A bérbeadás iránt a zárt ajánlatu tárgyalással egybekötött nyilvános szóbeli árverés 1895. évi április hó 30-án, délelőtt 10 órakor fog a Buziáson székelő közalap. kez. főtisztviség hivatalos helyiségében megtartatni.

Mely árverésre bérelni szándékozik azzal hivatnak meg, hogy 50 kros bélyeggel ellátott és a kellő bánatpénzzel felszerelt irásos zárt ajánlataikat, melyben a megajánlott összeg számokkal és betűkkel kiirandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő a bérleti feltételeket ismeri s azoknak magát aláveti, — bértárgyankint külön a fenti határnap előtt nyújtásuk be alólírott főtisztviséghez és a borítékon jelöljék meg, mely bértárgyra szól.

Bánatpénzül a bérelni szándékozt birtokkert minden holdja után 1 (egy) forint teendő le készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban.

Oly egyének, kik gyámi hatalom vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén a kik az uradalommal szemben hátralekos tartozásban vannak, vagy bármi czimen perben állanak, az árverésről ki vannak zárva.

Elkészve beadott vagy utóajánlatok, valamint kellően fel nem szerelt ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

Ajánlattevők közti szabad választási jog az uradalomnak tartatik fenn.

A részletes haszonbérleti feltételek a kez. tisztviségnél Buziáson, valamint a nagyfőoveresi, törökszákosi és zsidovini uradalmi kispánságoknál a hivatalos órák alatt betekinthetők.

Buziáson, 1895. évi márczius hó 16-án.

M. kir. közalap. kez. főtisztviség.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-15

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte

STAHL-BLECH-FELD-WALZEN

zwei- und dreitheilig. Bestes dauerhaftestes Instrument für Feld und Wiese.



Wiesen- und Moos- Eggen
Glieder- und Diagonal-
Patent Normal-Stahl-Pflüge
ein- und mehrscharig.

Reihen-Säemaschine „Austria“

ist die beste Drillmaschine der Gegenwart, auf Ebene, Hügel und Bergland, für alle Sämereien. Keine Regulirung bei Bergfahrt, keine Beeinflussung auf Saatenmenge durch Stoss, Ruck oder Fahrgeschwindigkeit. Einfachste Handhabung, leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

6-4

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- u. Dampfbetrieb, Göpelwerke etc.

Alles in vorzüglicher, anerkannt bester Construction.

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen

PH. MAYFARTH & CO., Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge und zahlreiche Anerkennungschriften gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Nicht der Reklame, sondern
der persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die

RICHTERS TINCT. CAPSICI COMP.

(Anker-Pain-Expeller)

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verbannt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei **Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Rücken- und Brustschmerzen, Herzschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen, Husten** usw. als schmerzstillende Einnahme angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 40 fr., 70 fr. und 1 fl. 20 fr. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken; in Budapest beim Apotheker **Josef von Döböl**. — Nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke Anker an.
Richters Fabrik, Rudolstadt in Thüringen.

Reissenzahn Ant.

Fabrik landw. Maschinen u. Eisengiesserei, Dampfplughahn u. Verleihanstalt.
BUDAPEST, VI., Eötvös-u. Nr. 38 (im eigenen Hause).

offerirt seine eigenen — anerkannt vorzüglichen — Erzeugnisse in patent. combinirt. Säemaschinen für Getreide, Rübe und Reps; dieselben nur für Rübe und Reps. — Ferner patent.

Hungaria und Patria Säemaschinen

mit festem oder beweglichem Saatkasten; Stahlpflüge ein- u. mehrscharig, Eggen, Göpeln, Hand- u. Göpel-Dreschmaschinen, Putz- u. Dampf-Dreschmaschinen, Stroh- und Rübenschnidmaschinen, Putzmühlen für Hand- und Kraftbetrieb, Pumpen, Maisrebler etc.

Kataloge über landwirthsch. Maschinen und Dampfplüge franco und gratis. 5-2



Das Neueste und Schönste in Kleiderstoffen.

Noch nie dagewesen!!!

Soeben angelangt einige hundert Stücke
7 „Frühjahrs-Confection“
als

Jacken, Krägen und Regenmäntel
neu und modernster Façon
5 Gulden pr. Stück.

Brüder Deutsch & Co.
„Zur schwarzen Katze“.

Neuestes in Tuch- und Schafwoll-Stoffen.

Adolf Kohn.

Aeltestes und renommiertestes
Herrenmode- und Herrenconfections - Geschäft
„ZUM GOLDENEN HELM“
Lugos
Széchenyi-Gasse vis-à-vis Café Deutsch.
Empfehl sein

Atelier ersten Ranges
zur Anfertigung elegantester Herren- und Knabenanzügen aus
besten, echt englischen und französischen Stoffen
nach Maass
welches unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademi-
schen Zuschneiders steht.

GROSSE AUSWAHL in fertigen Herren- und Knabenanzügen von
billigster bis zur feinsten Ansführung.

GRÖSSTES LAGER in Herren- und Knabenhüten, Herren-, Damen-
und Kinderschuh.

STETS DAS NEUESTE in Kravaten, Wäsche, Krägen u. Manchetten.

Bestes Fabrikat in Handschuhen.

NIEDERLAGE echt Prof. Jäger'schen Normal- und Pfarrer Seb. Kneipp reinleinen
Tricot-Gesundheits-Wäsche. 10-7

Adolf Kohn.

Answärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Answärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Ein neuer

Stutzflügel

bestes Fabrikat, ist billig zu verkaufen.

Näheres bei Frau

Witwe Karl Wisnovszky
Szendegasse.

Lizitations-Kundmachung.

Der gefertigte Massa-Curator gibt hie-
mit bekannt, dass in Folge Beschlusses
des Gläubiger-Ausschusses vom 12. October
1894 die zur Filip Perlfaster'schen Concurs-
Massa gehörigen und im Inventar unter
Post-Nr. 548-607 befindlichen Forderun-
gen — mit Ausnahme der Post-Nr. 563 —
im Wege schriftlicher, geschlossener Offerte
feilgeboten werden.

Die Kauflustigen werden aufgefordert,
ihre schriftlichen geschlossenen Offerte bis
inclusive 27. April l. J., Nachmittag 5 Uhr
mit Beischluss von 50 fl. Reugeld beim
Gefertigten einzureichen.

Die Offerirenden sind verpflichtet, in
ihren Offerten zu erklären, dass die Lizi-
tations-Bedingungen ihnen bekannt sind
und dass sie sich denselben in Allem
unterwerfen.

Die weiteren Bedingungen, so auch
das Verzeichniss der zu feilbietenden For-
derungen liegen beim Gefertigten auf.

Lugos, den 6. April 1895.

Dr. Stefan v. Szöllösy
Massa-Curator.

Soeben angelangt!

Das Neueste in

Damenkleiderstoffen und Aufputzen, Damenconfection und Damenhüte.

Der Verkauf des Keppich'schen Herrenstoffe-Lagers und des
angekauften Wolf'schen Lagers dauert fort.

Leopold Weissmayer & Sohn

5644. sz. — 1894. ékvi.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Nedelko János mint Pap Tivadar végrehajtója végrehajtatónak Munteán Iszpász és Bogsán Avram hódosi lakos végrehajtást szenvedők elleni 294 frt töke követelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Hódos községi 85. sz. tjkvben:

I) A. I. 1—5. sorsz. alatt Munteán Iszpász tulajdonául felvett 87. hrsz. beltelek a rajta levő 74. összeir. sz. házzal, 167. hrsz. 2 hold területű, 343. hrsz. 1 hold térmértékű, 499. hrsz. 1 holdnyi és 523. hrsz. 1 hold térmértékű ingatlanok 599 frt kikiáltási árban külön,

II) továbbá a hódosi 99. sz. tjkvben Bogsán Avram tulajdonául felvett 101. hrsz. beltelek és a rajta levő 60. sz. ház, a 138., 280., 433. és 549. hrsz. összesen 5 hold területű ingatlanok 1311 frt kikiáltási árban 1895. évi május hó 4-ik napján délelőtt 9 órakor Hódos községében tartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fognak eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitézött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-jén 3333. sz. a. Ig. Min. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában s a Hódos községi előljárásnál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság, Lugoson 1894. november hó 3-án.

Pottyondy Géza,
kir. törvényszéki bíró.

Avis!

Aus dem Bésán'schen Keller (eigene und Faur'sche Fechsung) 1894-er weisser Wein à Liter 36 kr., à Hektoliter unverteuert 30 fl. ist zu haben bei

Mathias Tregede

Restaurateur, Lugos, Izbellaplatz.

2-1

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

Anton Petrof's

grösste Klavier-, Piano- und Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- u. Sterngasse 9,

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

Pianoforten

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

Harmoniums

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

9-8

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120

(im eigenen Hause).

•• Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. •• Wunsch gratis und franko zugesendet.

Lieferant der erzherzogl. und k. k. Militäerverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf

20-1

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

KATHREINER'S

KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Reinstes Naturproduct in ganzen Körnern. Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.

Ueberall zu haben: ½ Kilo 25 kr.

Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

GESUNDHEIT KRAFT
KATHREINER
SCHAFER
EHREN-DIPLOM
1891-1894
8 GOLDENE MEDAILLEN
SCHUTZMARKE